

J U W E L

E N V O R

D E N A U

G E N - B

A C H E L

O R A R B

E I T 2 1

JUWELEN VOR DEN AUGEN

Langlebigkeit im Brillendesign

Praktische Bachelorarbeit
Fabienne Wüthrich
Frühlingssemester 2021
Hochschule Luzern, Design & Kunst

Inhaltsverzeichnis

Motivation	06 - 07
Philosophie	08 - 09
Fazit der Theoriearbeit	10 - 11
Ziel / Zielgruppe	12 - 13
Mood Board	14 - 15
Formenfindung	16 - 17
Materialvorstellung	18 - 19
Synopsis	20 - 21
Vorgehensweise	22 - 23
Modulare Brille	24 - 43
Add on's	44 - 69
Klärungsbedarf	70 - 71
Shooting	72 - 85
Präsentation	86 - 87
Kalkulation	88 - 89
Ausblick	90 - 91
Anhang	92 - 96

**Brillenfassung wird zu Schmuck -
Schmuck wird zur Brillenfassung.**

Eine Idee, die mich nicht mehr loslässt. Seitdem ich als Goldschmiedin arbeite, denke ich darüber nach, wie man das Brillengestell als Schmuckstück und umgekehrt, ein Schmuckstück als Brillengestell integrieren kann. Weshalb trennen, was zusammengehört?

Schmuck bespielt unseren Körper. Er schmeichelt ihm und verschönert ihn. Schmuck repräsentiert den Tragenden und tritt mit dem Sehenden in Kontakt. Die Wertigkeit geht über seinen Wert hinaus. Seine traditionelle Materialwahl verspricht Ewigkeit.

Alles Eigenschaften, die auch die Brille auszeichnete. Werte, die oft verloren gegangen sind, weil die Brille wie auch der Modeschmuck zum austauschbaren Accessoire geworden ist. Als Designerin und Handwerkerin möchte ich diesem Trend entgegenwirken und nicht nur Schmuck mit grossem Wert und Wertigkeit herstellen, sondern auch Brillen.

Motivation

Philosophie

Die Brille ist nicht nur das Medium, sondern auch das Objekt des Sehens. Es sind nicht nur gerahmte Gläser, die dazu dienen, eine Fehlsichtigkeit zu korrigieren. Durch ihre auffällige Wirkung ist sie eine öffentliche Zurschaustellung. Gleichzeitig ist sie auch ein Versteck, hinter der sich der oder die Tragende verstecken kann. Ähnlich wie eine Maske kann sie angezogen werden und das Bewusstsein und den Blick auf die Welt verändern. Die Brille hebt die Persönlichkeit des Tragenden hervor und betont den Charakter, sie kann ein anderes Aussehen verleihen oder das vorhandene Aussehen betonen. Die Brille soll den Tragenden Personen beim Sehen behilflich sein, sie schützen und ihnen die gewünschte Persönlichkeit verleihen.

Die Arbeit „Juwelen vor den Augen“ soll die Trennung von Brille und Schmuck aufheben und neue Lösungen präsentieren. Sie steht für einzigartige, handgemachte Brillenfassungen, die in Eigenarbeit oder individueller Zusammenarbeit mit dem Kunden oder der Kundin gefertigt werden. Das Projekt charakterisiert Nachhaltigkeit, Qualitätshandwerk und veränderbares Design. Dabei steht die Langlebigkeit, die Veränderbarkeit, die Entstehungsgeschichte, die individuelle Bedeutung sowie die Wertigkeit jeder einzelnen Brillenfassung im Vordergrund.

Für die Herstellerin ist perfektioniertes Handwerk die Grundlage für formvollendetes und elegantes Design. Sie schafft einzigartige Brillenfassungen, die nicht nur den Tragenden entzücken, sondern über dessen Lebenszeit hinweg bestehen und begeistern. Genau wie Schmuck gewinnen Brillenfassungen ihre Wertigkeit durch das Tragen, deshalb wird der Besitzer, die Besitzerin für die lange Tragezeit belohnt. Jede Brillenfassung, die in traditionellen Goldschmiede- und Silberschmiedetechniken gefertigt wird, wandelt sich im Laufe

der Zeit durch Oberflächenveränderungen und Gebrauchsspuren zu einem unverwechselbaren Einzelstück. Die verschiedenen zu Erwerbenden Add on's machen die Brillen anpassbar und veränderbar. Jede Brille bekommt durch die verwendeten Materialien und das Tragen ihre ganz eigene Geschichte. Alle Brillenteile können ausgetauscht, verändert oder wenn nötig repariert werden. Aus diesem Grund ist ein hoher Anspruch an Qualität und Materialien unabdingbar. Die Designerin arbeitet mit Metallen und Naturmaterialien wie Holz, Horn, Perlen und Edelsteinen, die schon einmal verarbeitet wurden oder aus fairer Gewinnung.

Die Unikate oder Kleinserien mit dem Alleinstellungsmerkmal der kompletten Austauschbarkeit wurden allesamt eigens konzeptioniert und geschaffen. Von der Skizze bis zur Finalisierung der Stücke geschehen unzählige Schritte, bei denen Neues hinzugefügt und Bestehendes verworfen oder geändert wird - bis der Design- und Qualitätsanspruch garantiert ist.

Alle Stücke entstanden in Handarbeit im liebevoll eingerichteten Goldschmiedeatelier in Rüschelen im Kanton Bern und an der Hochschule in Luzern. Die verwendeten Edelmetalle kommen aus Schweizer Raffinerien und bestehen aus recyceltem Altgold oder Altsilber. Der Chromstahl kommt von Abfallstücken aus der Industrie. Die Bronze wurde von einer alten Schiffsschraube abgedreht. Steine, Perlen und Perlmutter werden aus altem Schmuck oder Objekten wiederverwendet oder bei Schweizer Händlern gekauft, welche für deren faire Gewinnung und Produktion einstehen. Für die Holzelemente wurde Restholz aus Schweizer Wäldern verarbeitet. Die Brillenfassungen sind komplett austauschbar und können sowohl mit Sonnen- als auch mit Korrektionsgläsern ausgestattet und jederzeit gewechselt werden.

Fazit der Theoriearbeit

Durch meine Theoriearbeit „Trag's mit Fassung - Die Transformation von Wert und Wertigkeit der Brille (14.04.21) komme ich zu folgenden Schlüssen:

Handarbeit besitzt eine grosse Bedeutung in der menschlichen Entstehungsgeschichte. Die Menschheit hat sich jedoch durch die Industrielle Revolution und den wachsenden Konsum immer weiter davon entfernt.

Die Brille ist ein extremes Beispiel für das Zusammenspiel vom Verlust des Handwerks und dem Verlust von Wert und Wertigkeit. Durch das Entfernen der Menschenhand in den Herstellungsprozessen verliert der Mensch den Bezug zur Materie und den Fertigungsprozessen. So entsteht eine Entfremdung des Objektes selbst. Die Undurchsichtigkeit von vielen Herstellungsprozessen, der Herkunft des Rohmaterials und der Auslagerung der Herstellung in Billiglohnländer macht es beinahe unmöglich, den Entstehungsprozess eines Objekts nachzuvollziehen.

Der wahre Test für den Wert eines Objekts liegt nicht in seiner Effizienz, Neuartigkeit oder sogar Schönheit (die ohnehin im Auge des Betrachters liegt), sondern darin, ob es uns ein Gefühl für unsere gemeinsame Menschlichkeit gibt.¹ Durch die Annäherung der Menschen an das Handwerk können auch die Objekte wieder an Wert und Wertigkeit gewinnen. Erst wenn die Arbeitsstunden im Herstellungsprozess und die Qualität wieder mehr wiegen als ein Markenname auf dem Produkt oder die erstandene Menge eines Objekts, sehe ich für die Gegenstandsobjekte eine Chance. Ein langer Weg, den die Menschheit gehen müsste, um der Brille und jedem anderen Objekt seinen verdienten Wert und die verdiente Wertigkeit zurückzugeben.

Als übergeordnetes Ziel wollte ich in meiner Theoriearbeit herausfinden, inwiefern es möglich ist, die Brillenfassung als neues Schmuckobjekt zu etablieren, welches über den heutigen Accessoire Status hinauswachsen und einen grossen Wert und Wertigkeit für den Brillentragenden bekommen kann.

Es hat sich Herausgestellt, dass der Stellenwert des Handwerks wieder an Wichtigkeit gewinnt. Das Konzept von handgemachten Brillen ist exemplarisch und hat klar gemacht, wie die Brillen für die praktische Arbeit produziert werden sollen: Es sollen

Brillen hergestellt werden, die von A bis Z in Handarbeit gefertigt werden. Durch

diese Handarbeit und die Materialwahl wird eine Steigerung des Werts des Gegenstandsobjekts Brille erwartet.

Der Vergleich einer älteren mit einer brandaktuellen Werbung bestätigte noch einmal, wie die Brillen hergestellt werden sollen, um einen grossen Wert zu erhalten. Der Vergleich weckt jedoch auch ein weiteres Verlangen: Das Einbeziehen vom Kunden und Kundinnen als Mitgestaltende. Die Erfahrung zeigt, dass die Mitsprache der Kundschaft positive Effekte hat. Für die Kundschaft wird nicht nur der Wert, sondern vor allem die Wertigkeit gesteigert, sobald es eine Teilhabe an Designentscheidungen gibt.

Die Brillenfassung kann aus der Sparte des Gegenstandsobjekts befreit werden!

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Brillenfassung durch ihren Herstellungsprozess, ihre Herstellungsgeschichte und ihren materiellen Wert aus der Sparte des Gegenstandsobjekts befreit werden und einen Aufschwung als unverwechselbares Schmuckobjekt erleben kann.

In der praktischen Arbeit sollen die erforschten Punkte zur Steigerung von Wert und Wertigkeit der Brille Anwendung finden. Durch die Umsetzung der Resultate der untersuchten Punkte wie Herstellungsweise, Materialeigenschaften, Handarbeit und das Einbeziehen des Kunden oder der Kundin, wird eine grosse Wert- und Wertigkeitssteigerung der Brillen erwartet.

Ziel

Ziel der Arbeit ist es, Brillen herzustellen, die ein lange Lebensdauer haben und im besten Fall an die nächste Generation weiter gegeben werden. Um dieses hochgreifende Ziel zu erreichen, sind einige Faktoren für die Brillen unabdingbar. In meiner Theoriearbeit „Trag's mit Fassung“ habe ich untersucht, was zur Wertsteigerung der Brille beitragen kann und wie man sie somit in ein Juwel vor den Augen umwandeln könnte. Die folgenden fünf Faktoren haben sich als wichtig herausgestellt.

- Handarbeit
- Herstellungsweise
- Materialeigenschaften
- Veränderbarkeit
- Einbezug der Kundschaft

Diese Faktoren steigern nicht nur den Wert und die Wertigkeit der Brille, sondern tragen auch bedeutend zu ihrer Langlebigkeit bei.

Da sich der Geschmack der Menschen stetig ändert, soll das Brillengestell veränderbar sein. Die besonders beanspruchten Teile wie der Nasensteg, die Bügel oder die Brillengläser müssen auswechselbar und dadurch austauschbar sein. Eine Langlebigkeit der verwendeten Materialien ist ein Muss, aber ebenso wichtig ist die Herkunft und der schöne Alterungsprozess des gewählten Materials. Ein weiterer Schritt, um die gewünschte Wertigkeit der Brillen zu erhalten, ist der Einbezug der Kundschaft. Bei der Grundfassung können die Kunden Material und Farbe wählen. Bei den Add on's wird der Kundschaft, wenn gewünscht, ein grösseres Mitsprachrecht an Designentscheidungen gegeben, da diese neben einem Grundsortiment, in enger Zusammenarbeit individuell erarbeitet werden. Die Kunden werden so Schritt für Schritt an ihre Brille herangeführt und es entsteht eine eigene Beziehung zum Objekt. Durch die Handarbeit wird nicht nur die benötigte Qualität garantiert, sondern jede Brille wird dadurch einzigartig und reparabel. Entstehungsprozesse werden durchsichtig und offen publiziert, so dass die tragende Person jeden Entstehungsschritt der Brille nachvollziehen kann. Nicht mehr verwendete Brillenfassungen und Add on's werden zurückgenommen, aufgearbeitet und kommen wieder in den Verkauf.

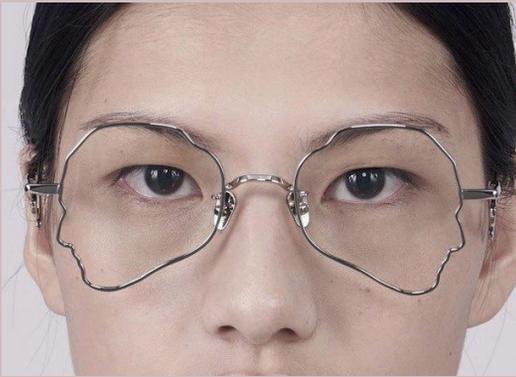
Bei einer Vermarktung des Produktes, ist eine weltweite Zusammenarbeit mit ausgesuchten Goldschmieden, Goldschmiedinnen und Optikern, Optikerinnen unumgänglich, da die Nähe zu den Kunden sehr wichtig ist.

Die Brillen werden für Menschen designt, die nicht nur an Handwerk, Kunst, Kultur und Design interessiert sind, sondern auch einen grossen Anspruch an die Ästhetik, Langlebigkeit und die Nachhaltigkeit von Produkten haben.

Die Brillen haben durch die verwendeten Materialien eine eigene Ursprungsgeschichte, die weitergeschrieben wird. Auch die Verwendung und Umarbeitung von Kundenmaterial wie Altgold, Holz etc. lässt Liebhaberherzen höherschlagen und steigert den Wert der Brille.

Die Brillen können durch ihre hochwertige Verarbeitung ein Leben lang halten. Durch die unzähligen Add on's können sie stetig verändert werden und bietet den tragenden Personen die Möglichkeit, sie anzupassen, wann immer sich der Geschmack ändert. Durch eine Sammlung von verschiedenen Add on's ist das Design der Brille variabel veränderbar und eine eigene Kollektion kann entstehen.

Zielgruppe



Mood Board



Formenfindung

Um den gestalterischen Prozess von Anfang an durch die Form einzugrenzen, hat sich die Designerin dazu entschieden, eine von den sechs bekanntesten Brillenformen auszusuchen. Sofort in der engeren Wahl standen die Form rund und panto.



Rund



Panto



Oval



Pilot



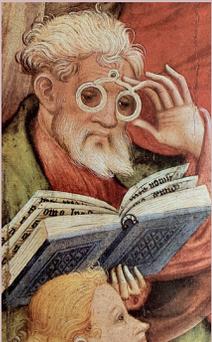
Karéé



Butterfly

In den Recherchen für die theoretische Bachelorarbeit war in den Geschichtsbüchern ersichtlich, dass die Brillengläser und somit die Brillenfassungen von der ersten Nietbrille bis hin zu Brillen im ersten Weltkrieg beinahe alle rund waren. In einige handgefertigte Bügelbrillen mit runder Form aus dem 17. Jahrhundert hat sich die Künstlerin besonders verliebt. Nicht nur die Handarbeit ist bemerkenswert, sondern auch die unendlich vielen kleinen Details. Die runde Brillenform gab es schon immer und wird es solange es Brillen braucht auch immer geben.

Durch das Monokel (wird mit den Augenmuskeln festgeklemmt) blieb die runde Glasform Kult. Dieser Kult wurde durch berühmte Träger wie Mahatma Gandhi, Winston Churchill, John Lennon, Steven Jobs und Harry Potter aufrechterhalten.



Die ersten handgefertigten Brillen waren rund, ein Zeichen für die Goldschmiedin, dass auch ihre ersten handgemachten Brillen mit einer runden Brillenglasform entstehen sollten. Sie hat sich für diese Form entschieden, weil an ihr viel Geschichte haftet. Ein kleiner Nachteil ist die Assoziation mit bekannten Brillenträgern. Die runde Form lässt jedoch enorm viel Freiheiten in der Gestaltung und dem Design. Zudem strahlt sie durch die Symmetrie eine Ruhe aus, welche die aufwändig, nicht unbedingt unauffällig gearbeiteten Fassungen brauchen können.

Materialvorstellung

Nur durch Langlebigkeit und Veränderbarkeit kann die Brillenindustrie nachhaltig werden. Deshalb setzt die Produktdesignerin auch auf nachhaltige Materialien.

Edelmetalle aus recyceltem Altgold oder Altsilber kommen aus Schweizer Raffinerien, das Holz stammt aus heimischen Wäldern und Steine, Perlen und Perlmutter werden aus altem Schmuck geschnitten und aufgearbeitet oder bei hiesigen Händlern gekauft, die für faire Gewinnung und Produktion eintreten. Die Chromstahlfassungen werden aus Restblechen der Industrie gelasert und die Bronzeteile stammen aus alten Getriebeschrauben von Schiffen. Bei jedem Stück wird genauestens überprüft, woher das Material stammt und ob es nicht eine nachhaltigere Quelle gibt. So werden z.B. für die Holzelemente keine Bäume gefällt, sondern Restabschnitte von Tischplatten u.ä. verwendet. Auch besteht für die Kundschaft die Möglichkeit, eigene hochwertige Materialien umarbeiten zu lassen, damit sie ein Teil der Brille werden können.

Silber
Gold
Chromstahl
Holz
Horn
Perlen
Perlmutter
Edelsteine

Synopsis

JUWELEN VOR DEN AUGEN Langlebigkeit im Brillendesign

Hochwertige Brillengestelle zu gestalten, die weitervererbt, weiter verkauft und umgearbeitet werden können, sind wieder gefragt. Meine Produkte sollen wertbeständig und langlebig sein. Die von mir individuell gefertigten Brillen werden mit der technischen Raffinesse einer Goldschmiedin und dem Knowhow einer Produktdesignerin entwickelt. Für die Gestelle bevorzuge ich natürliche, ansehnlich alternde Materialien, die mit jeder Umarbeitung oder Reparatur an Qualität und Wertschätzung gewinnen. Aus einem modular aufgebautem Brillensystem wird ein unverwechselbares Unikat.

JEWELS BEFORE YOUR EYES

Longevity in Eyewear Design

The design of high-quality spectacle frames that can be passed on, resold and remodeled is once again sought-after. My products are aimed to have a lasting value and a long life. Individually made by myself, the glasses have been developed with the technical refinement of a goldsmith and the know-how of a product designer. For the frames, I favour natural, attractively ageing materials that improve in quality and appreciation each time they are adapted or repaired. In this way a modularly assembled spectacles system becomes a distinctive one-of-a-kind.

Vorgehensweise

Die Brillen bestehen aus zwei Modulen, einerseits der Grundfassung, welche auch die austauschbaren Teile enthält und andererseits den verschiedenen Add on's, die die Brillen einzigartig machen. Der Designerin war dabei extrem wichtig, dass die Brillen sowohl mit Add on's aber auch als eigenständiges Objekt funktionieren und ein ansprechendes Design zeigen.

Grundgestell

Das Grundgestell ist das Herzstück des ganzen Projektes. Es gibt der Brille nicht nur die Grundform und Stabilität sondern auch den Tragekomfort, welcher sehr wichtig ist. Eine gelaserte Grundfassung aus Chromstahl dient der Stabilisation der gesamten Brille und ist gleichzeitig Träger der Glasfassungen, dem Nasensteg, den Ohrenbügeln und den verschiedenen Add on's. Die Materialien des Nasensteg, Bügel und Fassungen ist von der Kundschaft wählbar, sie sind zum jetzigen Zeitpunkt in Gold und Silber erhältlich. Zusätzlich bietet sich hier die Option einer glänzenden oder matten Oberfläche und einer Vergoldung oder Schwarzhodinierung. Das Grundgestell ist in drei verschiedenen Formen erhältlich.

Die Konzeption dieses Trägermodells brachte einige Schwierigkeiten mit sich. Es brauchte diverse Versuche, um zu den endgültigen Formen und Materialien zu finden. Um auf eine funktionierende und schöne, wechselbare Lösung von Bügeln, Nasensteg und Fassungen zu kommen, musste die Designerin ihr ganzes Know How und einen beachtlichen Zeitaufwand aufbieten. Als zusätzliche Schwierigkeit durfte ein maximales Gewicht pro Fassung von 30 - 40 Gramm ohne Gläser nicht überschritten werden. Die Brillenfassungen sind in zwei verschiedenen Grössen konzipiert, damit sie auf jeden Kopf passen. Alle Einzelteile ausser das gelaserte Chromstahlgestell wurden von Hand erarbeitet und verarbeitet.

Zwischen sehen und gesehen werden

Add on's

Die Add on's tragen zur Wechselbarkeit der Brille bei. Die bis anhin gestalteten Add on's sollen verschiedenste Geschmacksrichtungen der Menschen ansprechen. Von der extravaganten Holzfassung, geschmückt mit Blattgold, bis hin zur schön verarbeiteten Hornfassung soll für den Anfang alles mit dabei sein. Bei den Add on's sind keine Grenzen gesetzt und die Diversitäten sind dadurch unerschöpflich. Das Ziel dabei ist es, die Kundschaft stark mit einzubeziehen, in dem auf Kundenwünsche eingegangen wird. Die Kundschaft wird zum Spiel mit den verschiedenen Add on's aufgefordert und es wird die Möglichkeit geschaffen, ihr Aussehen immer neu zu definieren. Durch das Sammeln ebendieser Fronten entstehen eigene, unverwechselbare Kollektionen. Die Add on's zeigen die spielerische Seite der Brille und mit ihr die Wechselbarkeit des Aussehens. Alle Add on's werden von Hand gefertigt. Durch ihre grosse Unterschiedlichkeit bleibt jedes ein Unikat.

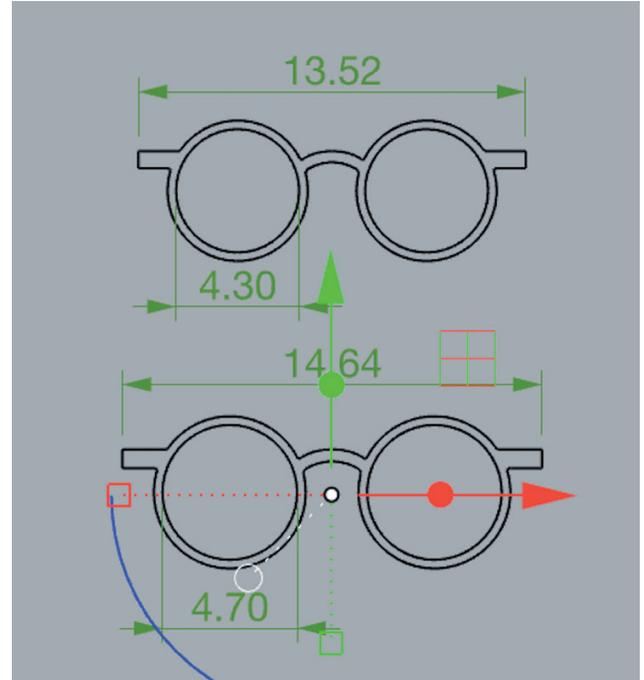
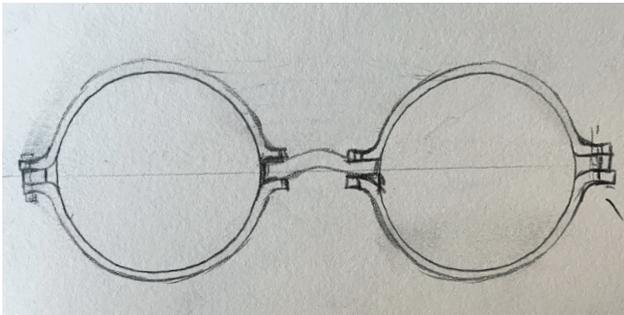
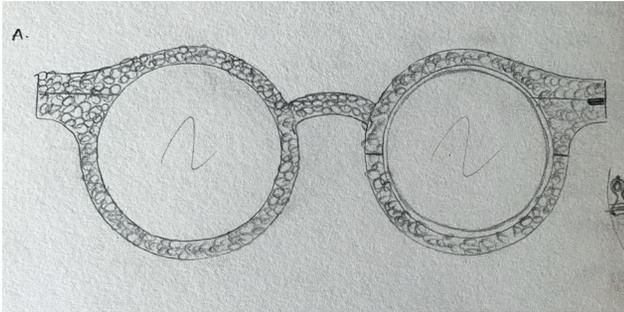
Die freiere Arbeit vom Gestalten der Add on's brachte die Herstellerin nach der exakten Arbeit mit den Grundfassungen die gewünschte Freiheit des Designens. Auch Nähe und die Zusammenarbeit mit der Kundschaft konnte bei dem Konzept mit den Add on's miteinbezogen werden. Die Grundfassungen und die Add on's ergeben zusammen ein unverwechselbares Alleinstellungsmerkmal der Brillen.

Modulare Brillen

Überall liegen Brillen

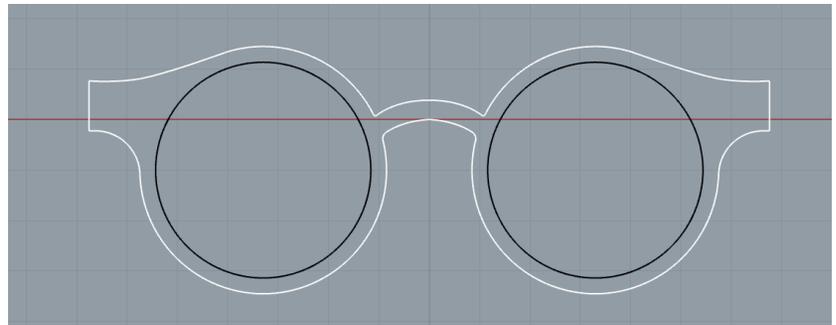
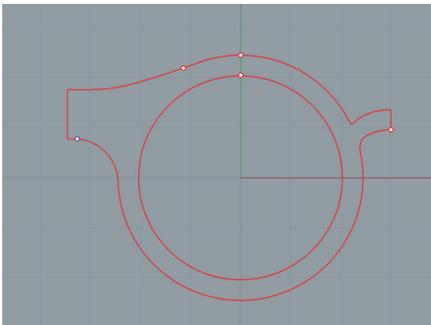
Während der Theoriearbeit begann eine kleine Sammlung von Brillenfassungen zu entstehen. Mit jedem Gespräch bei einer Optikerfreundin wuchs die Sammlung. Mit genauen Beobachtungen, dem unzähligen Auseinanderbauen der Brillen und durch die vielen Gespräche mit Brillentragenden eignete sich die Designerin schrittweise das notwendige Wissen über Brillen an.

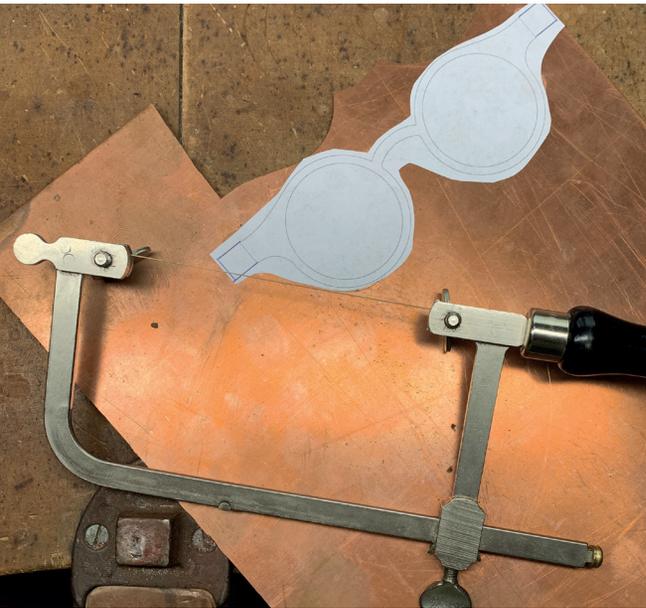




Die Hand skizziert - die Maus konstruiert

Um einen einfachen Einstieg zu garantieren, begann das Entwerfen von Brillenfassungen. Diverse Grundformen wurden zuerst zeichnerisch festgehalten und später auf dem CAD Programm konstruiert. Die Entscheidung fiel auf drei verschiedene Formen für die Grundgestelle. Alle sind in ihre Formensprache eigenständig und sehr reduziert, deshalb ergeben sie eine gute Ausgangslage für die Add on's.



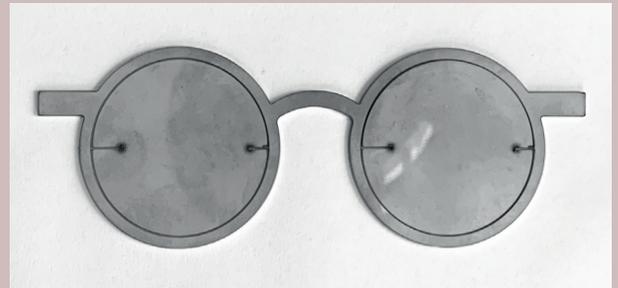
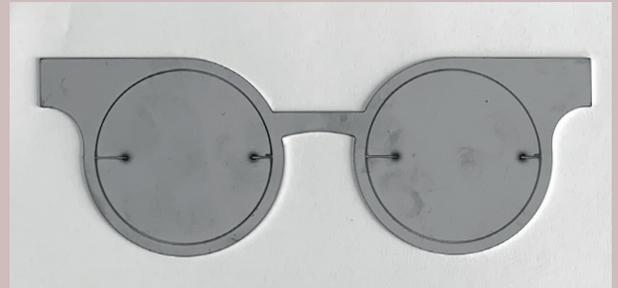
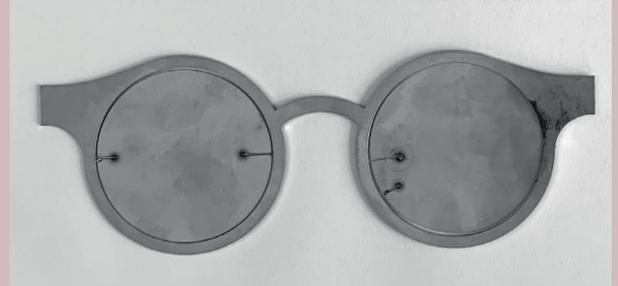


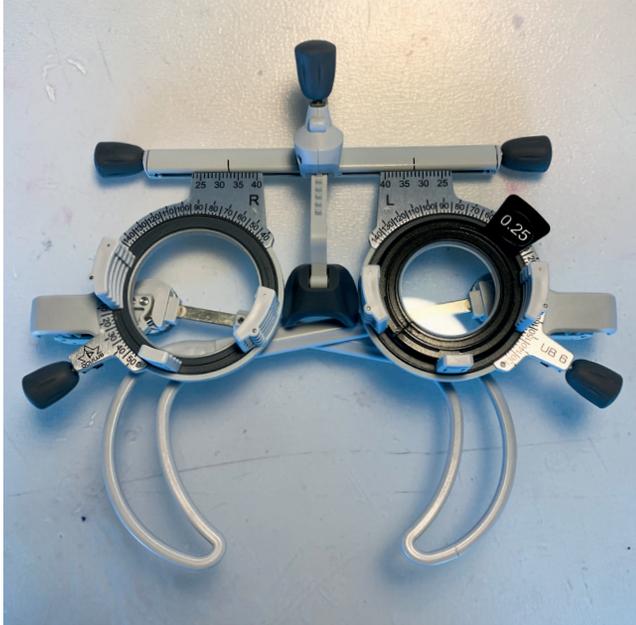
Kupfer soll es nicht sein

Die ersten Prototypen für das Grundgestell bestanden aus Kupferblech, welches sich besonders eignete, um eine schnelle und günstige Verarbeitung zu gewährleisten. Es zeigte sich jedoch schnell, dass das Material trotz hinzugefügtem Hammerschlag zu unstabil für das Grundgestell war. Wegen seines Farbenspiels und Alterungsprozesses wurde es jedoch nicht komplett verworfen und zur Seite gelegt.

Ein anderes Material muss her

Die Suche nach dem passenden Material für das Grundgestell begann. Da die Grundgestelle sehr geradlinig sein sollten, fiel die Entscheidung auf Metallbleche. Da ein Goldblech zu teuer ist, ein Silberblech zu weich ist, ein Eisenblech zu schnell rostet und Titan nicht geeignet ist, um dieses von Hand zu bearbeiten, fiel die Wahl auf ein 0,8mm dickes Chromstahlblech. Auf Anfrage bei einer Stahlfirma wurden aus Restabschnitten von Blechen für die Industrie, zwölf Brillenfassungen aus Chromstahl gelasert - die drei besagten Modelle in zwei verschiedenen Grössen.





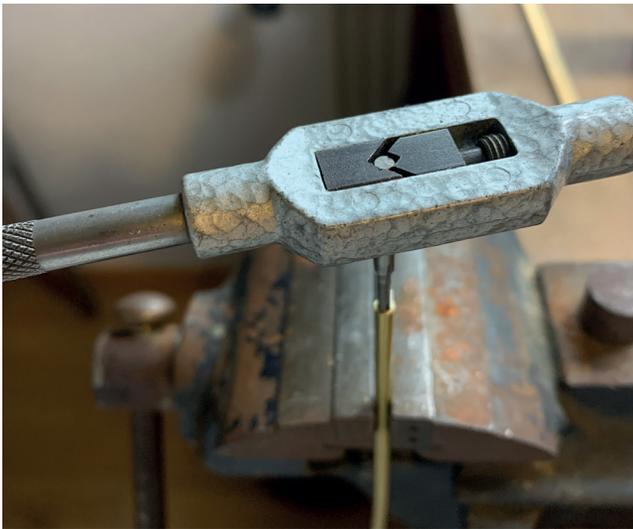
Wie sollen die Gläser halten?

Da die Brillengläser immer durch eine Nute (Auskerbung) ins Brillengestell gespannt werden, musste eine passende Lösung für die Grundgestelle her. Da ein 0,8mm Blech zu dünn ist, um eine Nute zu fräsen und ein Glas zu halten, kam die Goldschmiedin dank einer Brille um die Sehleistung zu kontrollieren, auf eine Idee. Sie versuchte eigenständigen Fassungen für die Gläser zu erarbeiten. Diese haben den weiteren Vorteil, dass sie variabel ausgetauscht werden können. Eine Herausforderung dabei war, dass die Fassungen nicht nur von innen mit einer Nute versehen werden mussten, sondern auch von aussen. Nur so konnte die einzelne Fassung exakt im Chromstahlgestell platziert und festgemacht werden. Die Versuche mit einem selbst entwickelten Werkzeug wurden zu ungenau. Als nächste Möglichkeit probierte die Designerin das Abdrehen auf einer Drehbank. Durch genaustes Arbeiten und viel ausprobieren sassen die Nuten am Schluss perfekt und liessen sich ohne wackeln in das aufgeschnittene Chromstahlgestell einsetzen.



Das Löten von Chromstahl

Um die geöffnete Chromstahlfassung wieder zu verschliessen, brauchte es eine Möglichkeit, einen sogenannten Schliessblock am Grundgestell zu fixieren. Die Verwendung eines Lasers oder PUK Gerätes war eine Möglichkeit, die die Einrichtung des eigenen Atelier nicht zur Verfügung stellte. Eine einfachere Lösung musste somit her. Entgegen aller Meinungen von Fachexperten fand die Goldschmiedin durch Tagelanges recherchieren und ausprobieren eine Möglichkeit, Chromstahl zu löten und somit einen perfekt sitzenden, handgemachten Schliessblock anzubringen. Die Fähigkeit des Lötens von Chromstahl eröffnete zudem viele neue Möglichkeiten.



Die Herstellung von einem Schliessblock



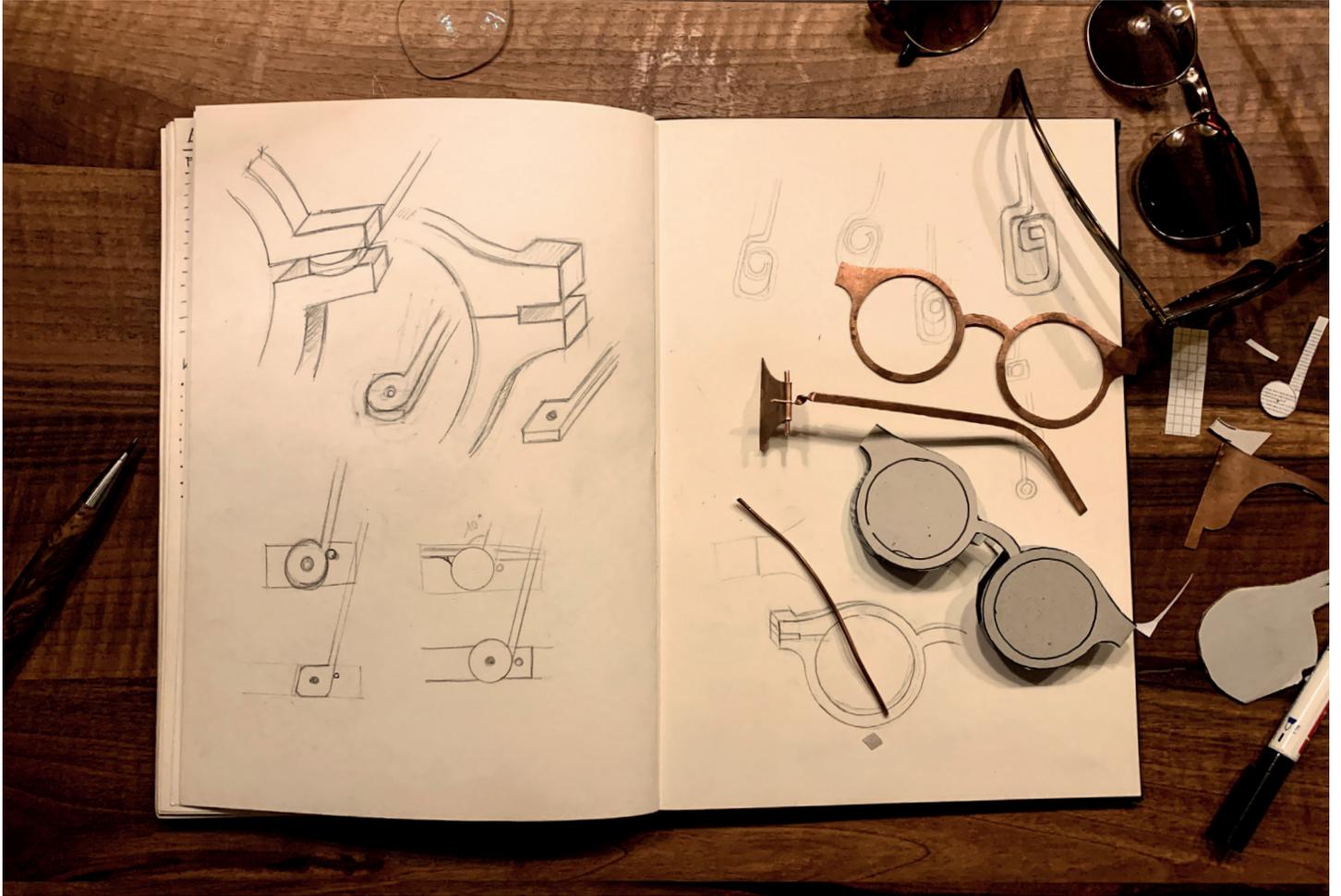




Auf der Nase sitzend

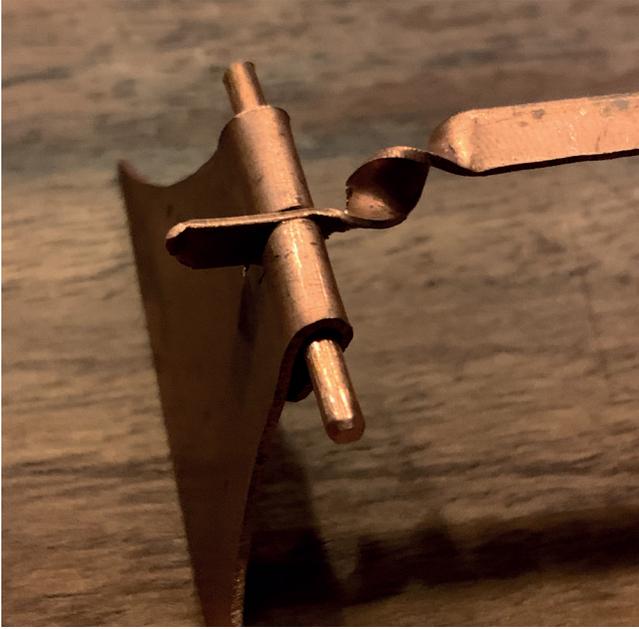
Die gewöhnlichen Nasenstege aus dünnem Metalldraht und das Anfügen von Plastikpads kam für die Brillen nicht in Frage. Zudem war auch hier das Ziel der einfachen Austauschbarkeit gefragt. Erste Versuche durch die Befestigung der Nasenstege durch Scharniere waren nicht zufriedenstellend. Es kam auch nicht in Frage, den Nasensteg mit Hilfe von Schrauben an der Grundfassung zu befestigen, da man die Schrauben sonst auf der Frontseite sehen würde. Nach einigen Versuchen kam die Idee, mit Spannung zu Arbeiten. Hier boten sich die beiden Fassungen als Träger an. Der Nasensteg wurde aus Vierkantdraht konzipiert, der perfekt in die angelöteten Vierkantscharniere auf der Fassung passen. Die Scharniere wurden so ausgerichtet, dass die Öffnung der Grundfassung und die Öffnung der Fassung exakt aufeinanderpassen. Der Nasensteg ist ergonomisch geformt und bietet durch die langen Seitenschenkel und die leichte Formbarkeit einen grossen Sitzkomfort. Die Schenkel können auch gekürzt und mit einer Perle oder einem Stein versehen werden.





Hinter die Ohren klemmen

Für die Ohrenbügel stand eine weitere umfassende Recherche an. Als erstes wurde eine Variante ausprobiert, bei der die Bügel durch Spannung der Brillenfassung gehalten wurden. Als zweites probierte die Herstellerin es mit einem Bajonettverschluss. Beides war nicht zufriedenstellend, da bei der ersten Variante die Bügel nur schwer ausgetauscht werden konnten und bei der zweiten Variante die Gefahr vom Verlust des Bügels beim Verpacken der Brille zu gross war. Durch das Ausprobieren von verschiedenen Bügeln und den entsprechenden Halterung wurde Schritt für Schritt der Weg zu der jetzigen Form und Halterungsart gefunden. Die Designerin entschied sich für eine einklappbare Variante, die an der vorderen Front mit einer Schraube befestigt werden. Damit Die Bügel der Formensprache der restlichen Brille entsprechen, wurde auch hier ein Vierkantdraht gewählt, es sind aber auch andere Varianten möglich. Die Wichtigkeit des abnehmbaren Bügels wird sich erst später zeigen, doch die Grundidee, dass die Schraubverbindung von Bügel und Grundfassung ebenfalls die Add on's halten, war geboren.





Alles kommt zusammen

Nach einigen schlaflosen Nächten und vielen Tages- und Nachtschichten bei denen gestaltet, ausprobiert und verworfen wurde, kam der grosse Moment. Nach der Fertigstellung aller Einzelteile konnte die Brille das erste Mal zusammengesetzt werden. Die Nervosität war gross, denn nach zwei Monaten voller Recherchen, Prototypen und Berechnungen zeigte sich ob nun alles in einander passt, die Austauschbarkeit funktioniert, das Design ansprechend ist und ob die Brille einen Tragekomfort gewährleisten kann.





Verbesserungen

Das Ergebnis der zusammengesetzten Brille war beinahe zufriedenstellend. Es zeigten sich drei Probleme, die aber gut zu lösen waren. Die an der Vorderfront angeschraubten Bügel hatten eine grosse Hebelwirkung, beim Zusammenklappen der Brille konnte man sie zu einfach bewegen und somit die Schraube lösen. Dieses Problem wurde durch das Anlöten von Scharnieren an der Hinterseite der Grundfassung behoben. Nun werden die Bügel in die Scharniere gesteckt und von vorne angeschraubt. Das zweite Problem erledigte sich nach einem Gespräch mit der Optikerin von selbst. Das zuerst störende Spiel des Nasensteges in den beiden Fassungen erwies sich als sehr praktisch für den Sitzkomfort der Brille. Durch dieses leichte Spiel kann die Brille aufgesetzt und noch etwas in Position gerückt werden. Das dritte Problem zeigte sich beim Einschleifen der beiden Gläser. Die spitzige Nute auf der Innenseite der Fassung erwies sich als zu schmal. Durch ein abermaliges Spannen auf die Drehbank konnte diese aber um zweizehntel Millimeter erweitert werden und das Glas passte.

Die Grundfassung steht

Somit stand das modulare Grundgestell der Brille. Herstellerin und Optikerin waren sehr zufrieden mit dem Endergebnis, somit konnte die Produktion starten. Der Wunsch, alle drei Modelle zu zeigen war zu gross, um diese einfach in der Schublade verschwinden zu lassen. Deshalb fing die Designerin an, die Einzelteile zu produzieren, um mehrere Brillenvariationen präsentieren zu können.

Nach der exakten, spannenden und langwierigen Arbeit des konzipieren der Brillenfassung konnte die Designerin drei Wochen vor dem Abgabetermin endlich mit den Add on's für die Vorderseite des Grundgestelles beginnen.





Add on's

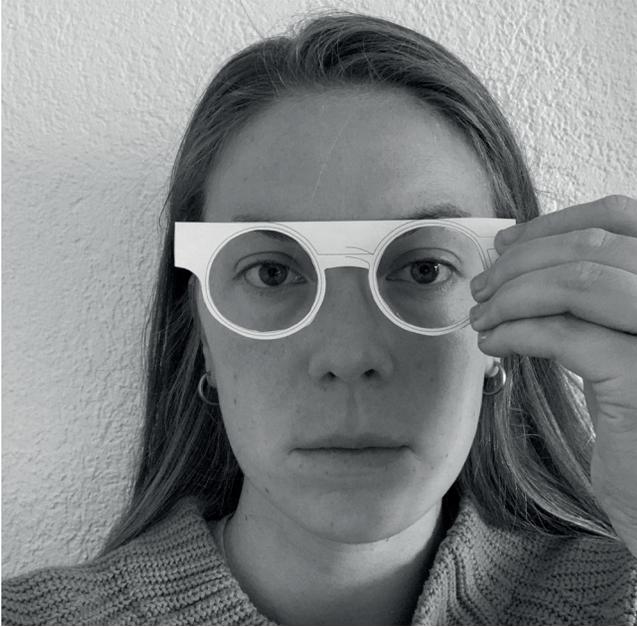
Nach der Pflicht kommt die Kür

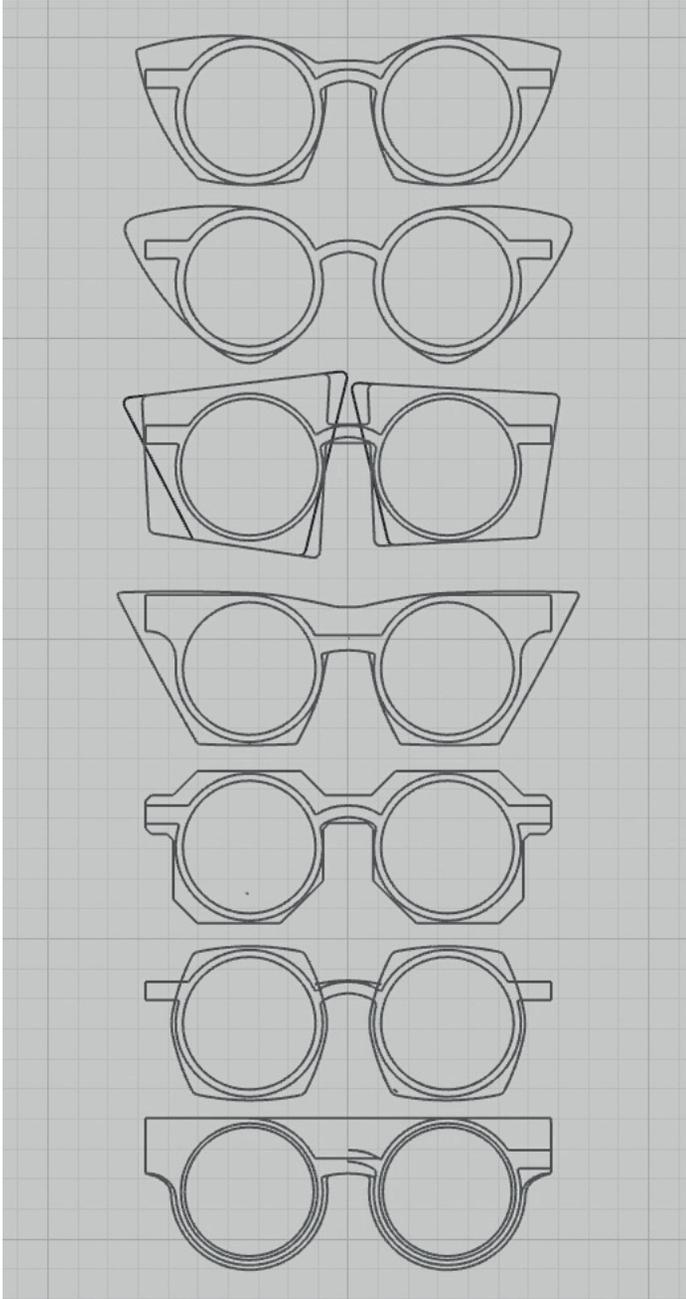
Das Herstellen der Grundgestelle hatte etwas mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant. Nun war es aber endlich soweit und die freiere Arbeit, das Gestalten der Add on's konnte beginnen. Die Herstellung von fünf bis sieben Add on's, welche verschiedene gestalterische Möglichkeiten aufzeigen, war geplant. Um eine Vielfalt zu zeigen, fiel die Wahl auch auf unterschiedliche Formen, Materialien und Haptiken. Die Haptik wurde durch verschiedene Techniken und Oberflächenbehandlungen erschaffen. Alle Materialien wurden für die Brille des Modells Nr. 2 eingepasst und funktionieren entweder durch eine Schraubverbindung oder eine Magnetverbindung. Welche Verbindung die Käuferin oder der Käufer wählen möchte, muss beim Erwerb des Add on's angegeben werden. Die gestalteten Add on's sollen als Beispiele dienen und die kaufende Person dazu animieren, ihr eigenes Add on mit zu gestalten oder Wünsche anzubringen. Durch jedes neu designte Add on wächst die Gesamtkollektion. So wird jede Käuferin und jeder Käufer zur tragenden Person, sie können aber auch zu helfenden Designern für andere werden. Der Wunsch von einem unwiederholbaren Unikat wird nach Kundenwunsch berücksichtigt.

Für die ersten sieben Add on's wurde mit vier verschiedenen Materialien gearbeitet. Diese sind weder eine Standartvorgabe noch ein Muss, es können andere Materialien verwendet werden, solange sie hochwertig, aus nachhaltiger oder persönlicher Quelle stammen und einen schönen Alterungsprozess aufweisen.

Für die Beispielserie wurde Recycling Silber, Nussbaum vom Restholz einer Tischplatte, ein altes Kupferblech und ausrangierte Hornplatten verwendet.





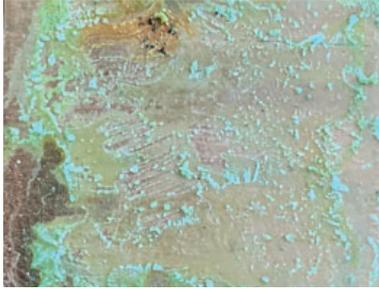


Formenspiel

So unterschiedlich wie die Materialien sollten auch die Formen der Add on's sein. Das Erstellen schön laufender und funktionaler Formen hört sich einfacher an als es ist. Wenn eine Form auf Papier oder im CAD Programm schön aussieht, heisst es noch nicht, dass sie auch auf die Nase oder ins Gesicht passt. Anfangs wurde viel mit Papier und Schere gearbeitet, somit konnte einfach und schnell überprüft werden, wie die Formen in Aktion aussehen.

Materialexperimente

Die Besonderheit jedes Add on's ist dessen Haptik. Diese Beispiele lassen die grosse Vielfalt der Möglichkeiten durchblicken. Gravieren, Steine fassen, Perlen befestigen, Vergoldungen, Farbigkeit durch Oxide oder Beize, Anschweissen von Edelmetall oder Hammerschlag, die Möglichkeiten sind endlos. Es wurden viele Materialexperimente durchgeführt, aber manchmal reicht auch die Schönheit des Materials, um zu überzeugen.



Die Zeit wird knapp

Die Verschiedenheit der Add on's hebt die Gradlinigkeit der Brillen auf. Die Herstellerin hätte endlos weitere Materialexperimente und neue Add on's produzieren können, leider war dafür keine Zeit mehr.







Aus eins mach acht

Das Grundgestell Nummer 2 mit Fassungen, Bügel und Nasensteg aus Gold.
Es folgen Bilder von und mit acht verschiedenen Add on Varianten.



















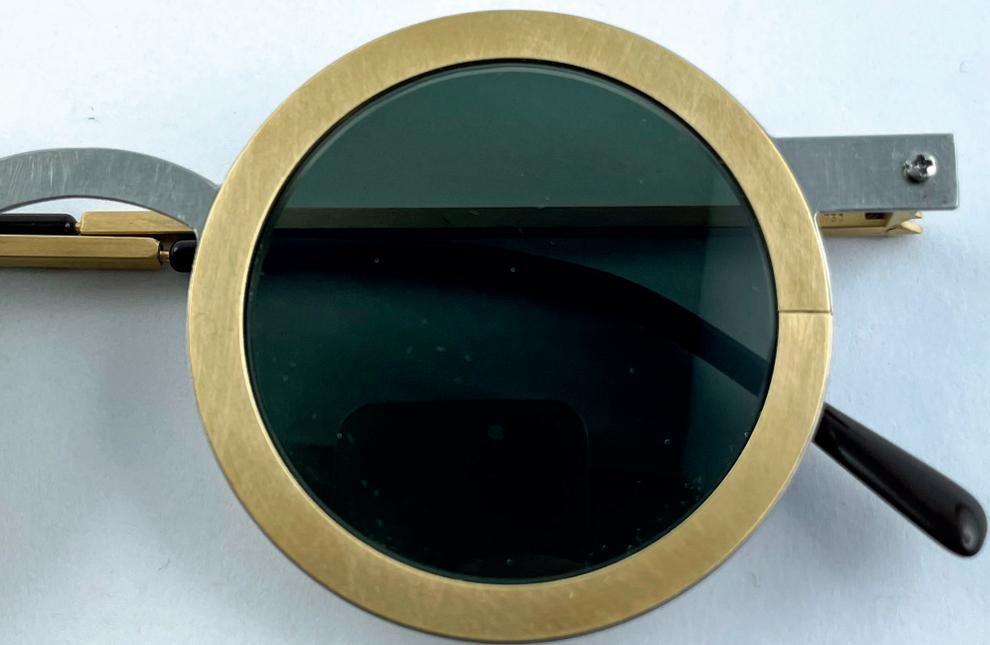














Klärungsbedarf

Es gibt einige Punkte, auf die die Herstellerin besonderen Wert legt. Die Einhaltung der Herstellerin und der kaufenden Person garantieren den Erhalt von Wert und Wertigkeit der einzigartigen Brillenfassungen.

Bei der Herstellung

Klare Handschrift

Die Brillenfassungen haben eine klare Handschrift, die sich im Design und in der Qualität ausdrücken. Sie werden allesamt in Handarbeit durch traditionelle Goldschmiedetechniken erschaffen. Das Alleinstellungsmerkmal der kompletten Austauschbarkeit ist einzigartig und lässt ein einfaches Auswechseln aller Brillenteile und der vorderen Front zu. Neue Add on's werden stetig erarbeitet.

Unikate oder Kleinserien

Die Brillenfassungen und Add on's werden als Unikate, nach Kundenwunsch oder in Kleinserien hergestellt. Da jede Brillenfassung eigene Alterungsprozesse vollzieht, bleibt jede einzigartig. Unikate werden nur dupliziert, wenn das Original irreparabel zerstört ist oder verloren geht. Jede Brille und jedes Add' on wird nummeriert. Die jeweiligen Stückzahlen sind begrenzt.

Materialwahl

Ein hoher Anspruch an Qualität der Materialien ist unabdingbar. Die Metalle und die Naturmaterialien wie Holz, Horn und Edelsteine stammen alle aus Recyclingmaterial, fairer Gewinnung oder Abfallmaterialien (Resten). Wann immer möglich wird darauf geachtet, dass die Materialien aus der Schweiz stammen oder in ihr recycelt oder verarbeitet wurden.

Echtheitsgarantie

Es wird ein Zertifikat für die Brillenfassung ausgestellt. Der Name des Besitzers wird festgehalten. Damit nachvollzogen werden kann, wo sich die Brille befindet, ist das Melden eines Besitzerwechsel oder eines neuen Eigentümers wünschenswert. Dieses Vorgehen und die Nummerierungen auf der Brillenfassung, garantieren ihre Echtheit.

Preise

Die Preise sind so unterschiedlich wie die Brillenfassungen und Add on's selber. Sie werden anhand von Materialverbrauch und Arbeitsstunden ausgerechnet.

Add on's

In enger Zusammenarbeit mit der Kundschaft, Handwerkerinnen und Handwerker und Künstlerinnen und Künstler, werden stetig weitere Add on's entwickelt die variabel zur Brille hinzugefügt oder weggenommen werden können.

Retouren

Die Brillenfassungen können jederzeit zurückgegeben werden. Der Besitzer oder die Besitzerin erhält einen prozentualen Anteil des Verkaufswert zurück. Die Brillenfassungen werden kontrolliert, wenn nötig ausgebessert und kommen wieder in den freien Verkauf.

Bei dem Erwerb

Haltung zeigen

Durch den Erwerb einer Brillenfassung, erlangt man ein Qualitätsprodukt, das seinen Wert - und noch wichtiger seine Wertigkeit - im Laufe der Jahre steigern wird. Die Veränderbarkeit und die konsequente Wiederverwendung steuern bewusst gegen die Konsumgesellschaft. Die verwendeten Naturmaterialien garantieren eine lange Lebenszeit und einen bewussten Alterungsprozess. Die Herstellerin und die Brillentragenden zeigen eine bewusste Haltung, durch die man sieht und die gesehen werden soll.

Langlebigkeit auf und neben der Nase

Damit die Langlebigkeit garantiert ist, werden alle Brillenfassungen reparabel hergestellt. Die Brillengläser können jederzeit ausgetauscht werden. Es gibt eine langjährige Garantie auf nicht verschleissabhängige Reparaturen an den Brillenfassungen.

Der Alterungsprozess

Das Altern gehört zu der Brillenfassung wie zu uns Menschen. Kratzer, Beulen und Patina machen die Fassungen unverwechselbar. Sie geben ihr noch mehr Wert und Wertigkeit und sind deshalb ausdrücklich erwünscht.

Kundenwünsche

Die Kundschaft kann eigene Wünsche anbringen, durch mehrere Sitzungen werden durch eine enge Zusammenarbeit gemeinsam Unikate für die Ewigkeit erschaffen.

Service

In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen ausgewählten Goldschmiedinnen und Goldschmieden und Optikerinnen und Optiker, die sich über den Globus verteilen, wird ein enger Kontakt zur Kundschaft aufrecht erhalten. Es wird dadurch der stetig laufende Verkauf neuer Add on's und ein guter Reparaturservice garantiert.

Shootings

Durch Zufall ist die Designerin auf Yann Kebe gestossen und sah in ihm das perfekte Modell für das erste Brillenshooting mit der Fotografin Raisa Durandi und der Szenografin und Cinematografin Isabelle Simmen.

Da das Shooting schon 3 Wochen vor Abgabe der Arbeit stattfand, waren leider die Add on's erst in Produktion. Deshalb war der Mittelpunkt bei diesem Shooting auf die Brillenfassung gerichtet. Diese bestanden die Hauptprobe und sassen auf Yann's Nase wie angegossen. Jedes Bild war mehr als brauchbar und die Wahl nach den besten Bildern gestaltete sich als nicht so einfach.













Da die Add on's erst nach dem ersten Shooting fertig wurden, wurde ein zweites Shooting mit der Herstellerin als Model organisiert. Hinter der Kamera befand sich eine Klassenkameradin. Der Mittelpunkt bei diesem Shooting war das Tragen der Brillenfassung inkl. Add on's.







Präsentation

Um die Brillen hochwertig zu präsentieren, hat sich die Herstellerin viele Gedanken gemacht und besuchte für einige Tage die Holz- und Metallwerkstatt der HSLU.

Keine Brille ohne ein Etui

Wenn die Brille, die Add on's und die zusätzlichen Fassungen nicht auf der Nase sitzen, sollten sie produktgetreu in einem schützenden Etui liegen. Dazu entwarf die Designerin ein Modell mit vier Fächern, eines für das Grundgestell, eines für die Add on's und zwei für die zusätzlichen Fassungen. Die Umsetzung erfolgte abermals in Restholz von einem Nussbaumtisch. Die Formensprache ist wie bei der Brille sehr klar und dezent. Das Etui kann in verschiedenen Grössen, je nach Add on's, ausgesucht werden und ist im Kaufpreis inbegriffen. Zusätzlich ist ein kleineres Etui für die Mitnahme der Brille geplant. Auch ein Schraubenzieherset inkl. Schrauben ist in Planung und wird in einem Extrafach im grossen Etui verstaut.

Auslegeordnung

Die Brillen werden in einer Auslegeordnung präsentiert, einmal zusammengesetzt, einmal in Einzelteilen. Die Add on's werden ebenfalls angeordnet und auch hier werden zwei zusammengesetzte Brille inkl. Add on daliegen.

Durch diese Präsentationsart erhofft sich Fabienne eine klare Kommunikation der Arbeit und ein einfaches Verständnis für die Betrachterin und den Betrachter.

So wird es nicht sein

Um die Brillen perfekt in Szene zu setzen, hat die Designerin zudem ein Auslagegestell entworfen und gebaut. Zwei massive Stahlträger halten zwei Nussbaumplatten. Auf der oberen Platte werden die Brillen und Add on's ausgelegt und auf der unteren Platte finden Postkarten, die theoretische Arbeit und die praktische Arbeitsdokumentation ihren Platz. Möglicherweise werden die Nussbaumplatten durch ein weisses Papier abgedeckt, um den Brillen mehr Kontrast zu geben. Diese Idee wurde verworfen.



Kalkulation

Eine Preisliste für die Brillen und die Add on's. Alles ausser das Chromstahlgestell ist in Handarbeit gefertigt. Tageskurs der Edelmetalle vom 10.06.2021. Alle Preise sind in Schweizer Franken angegeben.

Grundgestell

Grundgestell aus Chromstahl mit Halterungen aus Silber 925`		350.-
Grundgestell aus Chromstahl mit Halterungen aus Gold 750`		550.-
Fassungen aus Silber 925`	(2 Stk. 9 Gramm)	550.-
Fassungen aus Gold 750`	(2 Stk. 13 Gramm)	1650.-
Nasensteg aus Silber 925`	(1 Stk. 2,4 Gramm)	200.-
Nasensteg aus Gold 750`	(1 Stk. 6,8 Gramm)	450.-
Bügel aus Silber 925`	(2 Stk. 9 Gramm)	400.-
Bügel aus Gold 750`	(2 Stk. 13 Gramm)	1500.-
Grundgestell inkl. Teilen in Silber 925` *		1300.-
Grundgestell inkl. Teilen in Gold 750` *		3950.-

*inkl. Mengenrabatt, ohne Gläser

Es besteht die Möglichkeit einer Vergoldung oder einer Schwarzhodinierung gegen einen Aufpreis von ca. 250.- (Fassungen + Nasensteg + Bügel)

Add on`s

Fassungen breit aus Silber 925` (2 Stk. 18 Gramm)	650.-
Fassungen breit aus Gold 750` (2 Stk. 26 Gramm)	2800.-
Nasensteg aus Gold 750` mit Süßwasserperlen	450.-
Bügel aus Gold 750` mit Süßwasserperlen	1500.-
Bügel aus Gold 750` mit Süßwasserperlen	1500.-
Holz ohne Zusatz	300.-
Holz mit 8 Brillanten (0,24ct)	700.-
Silber mit Gravur (17 Gramm)	570.-
Silber mit Struktur (17 Gramm)	590.-
Horn ohne Zusatz	450.-
Horn mit Pyrit	550.-
Kupfer mit Hammerschlag	350.-

*mit Schraubverschluss oder Magnetverschluss

Ausblick

„Juwelen vor den Augen“ hat als Herzensprojekt begonnen und bleibt es auch nach fünf Monaten mit zahllosen Arbeitsstunden. Ich durfte durch diese Arbeit nicht nur sehr viel lernen, sondern erhielt die wichtige Einsicht, dass man nicht alles alleine bewältigen kann. Das Teilen von Sorgen und ein unvoreingenommener Blick von Aussen ist tatsächlich manchmal goldwert für ein Projekt.

Die technische Lösungsentwicklung vom Brillengestell hatte zwar viel Goldschmiedehandwerk in sich, brauchte aber auch die gesammelten Erkenntnisse der letzten drei Jahren des Produktdesignstudiums. Mein handwerkliches Interesse wurde durch diverse neu erlernte Techniken gestillt und mein Herz für Design konnte durch die freie Gestaltung der Brillenformen, insbesondere der Add on's, höher schlagen als je zuvor.

Meine Bachelorarbeit hat meine Erwartung und meine Vorstellung übertroffen. Ich konnte in kurzer Zeit eine Brille entwerfen und herstellen, die nicht nur funktional ist, sondern durch die Add on's auch eine schmückende Seite erhält. Trotz allem wurde der wichtige Faktor der Nachhaltigkeit nie untergraben, sondern zentraler in die Mitte gerückt. Ich konnte meine festgehaltene Philosophie und das Ziel, dass ich vor dem Beginn der praktischen Arbeit festgelegt habe, beinahe komplett umsetzen und meinem Leitsatz - Augenschmuck statt Massenprodukt - näher kommen.

Mit der Präsentation endet der Weg der Arbeit „Juwelen vor den Augen“ auf keinen Fall, sie wird erst richtig beginnen. Die Herausforderung als Handwerkerin in ein

neues Gebiet zu treten und neue technische Lösungen zu entwickeln ist befriedigend. Als Designerin ein neues Feld zu entdecken und Design, Handwerk und Funktion zusammen zu bringen ist nicht nur spannend, sondern wünschenswert. Dass gutes Design mit Qualität und der Nähe zum Handwerk zusammenhängt ist für mich schon länger klar. Diese Faktoren alle zusammenzubringen und auch noch selber ausführen zu können, macht mich sehr glücklich und lässt mein Erschafferherz höher schlagen.

Ich hoffe, dass ich Vorurteile von modularen Brillen aus dem Weg räumen konnte und freue mich auf weitere Lösungsansätze dafür. In meinen Augen ist die Modularität ein guter Weg, um die Brille langlebiger und dadurch nachhaltiger zu machen.

Juwelen vor den Augen weist nicht nur auf die verwendeten Materialien hin sondern auch, dass alles, was einem Menschen wertvoll ist, zu einem Juwel werden kann. Ob der Versuch, die Brille aus der Sparte des Gegenstandobjekts zu befreien, gelungen ist, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Das Interesse von zwei Optikerbetrieben lässt mich hoffen, dass meine Brillen einen Weg zu interessierter Kundschaft finden. Auf jeden Fall freue mich auf spannende und kritische Gespräche und auf die Weiterentwicklung und Verbesserung des Projekts. Die Suche nach neuen bzw. alten Materialien, anderen Techniken und weiteren Formen kann beginnen und mein Horizont wird sich dadurch noch weiter öffnen.

Anhang

Ort des Geschehens



Dank

All den Menschen, die mich im Rahmen dieser Arbeit in irgendeiner Weise unterstützt haben, soll an dieser Stelle herzlich gedankt sein.

Danke an Patricia Etter von Import Optik, Sissach, die mich mit allem Wissenswerten über die Brillen versorgt hat.

Danke an Karin Habegger für den sorgfältigen, sprachlichen Feinschliff.

Danke an Reto Häberli für das Teilen seiner Fachkenntnisse an der Drehbank.

Danke an Thomas Ruepp für die vielen wegweisenden Gespräche über technische Lösungen und Designfragen, aber vor allem für sein Verständnis als Arbeitgeber und Mitmensch.

Danke an Suzan Curtis, Thai Hua, Anina Schenker, Ilona Schwippel, und Christoph Zellweger für die Unterstützung und die wertvollen inhaltlichen Inputs.

Danke an Christian und Jonny für das Verständnis der fehlenden Zeit und die vielen beruhigenden Gespräche und Spaziergänge.

Danke an meine Familie, meine Freunde und Freundinnen für die anregenden Gespräche und die moralische Unterstützung.

Und der letzte und grösste Dank geht an Bernhard Lang und die Zunft zu Hausgenossen Basel, welche mir durch ihre finanzielle Unterstützung ein Studium ermöglicht haben.



Impressum

Autorin

Fabienne Wüthrich

Designerin und Herstellerin

Fabienne Wüthrich

Studiengang

XS Schmuck

Adresse

Sandbühl 6B
4933 Rütshelen / BE

Kontakt

+41 079 576 25 21
fabienne_wue@hotmail.com
www.atelieropak.ch

Layout

Fabienne Wüthrich

Abgabetermin

17.06.2021

© Fabienne Wüthrich 2021